

nur, die Athener ‚strebten nach Grösserem‘. Anders bei der ersten Ablehnung nach dem vor Sphakteria geschlossenen Waffenstillstande. Wenn Kleon die Athener zu derselben ‚vornehmlich veranlasste‘,¹ so war doch der als Volksmeinung von Thukydides vorher angegebene Grund sehr einleuchtend. Sie glaubten eben, dass sie in jedem Momente und auf bessere Bedingungen den Frieden erlangen könnten, so lange sie die Spartaner auf der Insel hielten, wie ihnen das auch Aristophanes, merkwürdig genug fast mit denselben Worten,² nachträglich zum Vorwurf macht. Und wenn die lakedämonischen Gesandten³ mit so vielen anderen schönen Worten und Versprechungen von bleibender Freundschaft als einziger Entschädigung für die Befreiung der Ihrigen⁴ die Athener ermahnen,⁵ in ihrem gegenwärtigen Glücke sich mit der erlangten Ehre zufrieden zu geben, sich nicht zu überheben und wohl zu bedenken,⁶ so war denn doch sehr daran zu erinnern, wie vergeblich⁷ ihrerseits vor fünf Jahren in der furcht-

sich sehr fraglich, ganz abgesehen davon, dass in der Zeit derselben gerade Aristophanes seinen Rittern erzählen lässt, dass die Buleuten auf die spartanische Friedensbotschaft ἐξ ἑνὸς στόματος ἅπαντες ἀνέκραγον . . . οὐ δεόμεθα σπονδῶν· ὁ πόλεμος ἐρπύτω 670, 673. Und seine jungen Ritter selbst geben im Chor (580 bis 610) doch wahrhaftig auch genug Kriegslust zu erkennen!

¹ IV, 21, 3.

² Thuk. IV, 21, 2: τὰς μὲν σπονδὰς ἔχοντες τοὺς ἄνδρας ἐν τῇ νήσῳ ἦδη σφίσι ἐνόμιζον ἐτοιμοὺς εἶναι, ὅπταν βούλωνται, ποιεῖσθαι πρὸς αὐτούς. Aristophanes Frieden 217: ἐλέγεται ἂν ὑμεῖς, νῆ ΔΙ, οὐχὶ πειστέον· ἤξουσιν καθύπερθε, ἦν ἔχωμεν τὴν Πύλον, wie der Scholiast p. 176 und 467 noch in einer Handschrift fand, obwohl er sich gleich unseren Ausgaben auch mit der Lesart πόλις abmüht.

³ Die von Philochoros (I, 401 Müller) in dem ganz corrupten und unemendierbaren Fr. 106 genannten Friedensverhandlungen sind sichtlich mit den von Fr. 105 identisch und nur mit einem unter Aristophanes' Namen gehenden Irrthum in das vorige Archontat gesetzt. Gilbert sondert sie S. 169 nach Hemsterhuys und identificirt sie mit den ἐν τῷ πρὶν χρόνῳ von Thukydides (IV, 21, 1) bezeichneten, unter welchen vielmehr die II, 59, 2 geschilderten gemeint sind.

⁴ IV, 19, 1; 20, 2.

⁵ IV, 17, 4; 18, 3 und 5.

⁶ IV, 18, 2.

⁷ Wir müssen freilich bedauern, dass Thukydides die Einzelheiten nicht mittheilt; aber Dionysios' Tadel darüber c. 14 und 15 bleibt deshalb